

Lug, Trug und andere Eulen- Spiegeleien

Wahrhaftigkeit ist das wichtigste Fundament in einer Beziehung. Das gilt für Privates ebenso wie für den moralischen Kitt der Gesellschaft. Ist das gegenseitige Vertrauen durch Lüge, Ver-

Die Geschichte der Lüge ist so alt wie die Menschheit. Im Johannesevangelium wird der Teufel als „Vater der Lüge“ bezeichnet, weil er Eva gegen-

über im Garten Eden die erste Lüge der Menschheitsgeschichte geäußert haben soll, die dann zum Sündenfall führte. Seit es Medien und Literatur gibt, wird ebenfalls gelogen, dass sich die Balken biegen. Der Bogen spannt sich von den Geschichten des Lügenbarons Münchhausen über die zahlreichen Bücher Karl Mays („Karl Schmäh“) zu erfundener Gräuelpopanda („Die Protokolle



schweigen und Zweifel gestört, übernehmen Hader und Zwietracht die Herrschaft. Die unbedingte offene Treuherzigkeit, welches ein kleines Kind seiner Umgebung entgegenbringt, gehört zum Rührendsten auf der Welt, so wie Denunzierung und Verrat zum Abstoßendsten. Nicht zuletzt deshalb wurde die Lüge, das bewusste Verdrehen oder Verfälschen der Wahrheit, zu allen Zeiten und von allen Religionen zu den ärgsten Sünden gezählt. Warum ich mich heute diesem Thema widme? In den letzten Tage kursierte ein empörendes Beispiel von Fehlverhalten: Ein mehrfach ausgezeichnete Starreporter des früher einmal renommierten Nachrichtenmagazins „DER SPIEGEL“ reihte sich in die Gilde der Dichter ein und veröffentlichte frei erfundene Artikel. Davon später.

der Weisen von Zion“) hin zu den sogenannten „Grubenhunden“. Als Grubenhund bezeichnet man eine spezielle Form einer Zeitungssente. Er kommt als überzeugend formulierter, aber faktisch unsinniger Leserbrief daher, um eine unaufmerksame Redaktion bloßzustellen. Ein wirklicher Grubenhunt (mit hartem „t“) hingegen ist ein Schienenwägelchen, verwendet im Bergbau.

Lügen bedeutet, bewusst die Unwahrheit zu sagen. Zu lügen ist aber keineswegs ein Vorrecht des Menschen. Viele Tiere legen Verhaltensweisen an den Tag, mit denen sie Feinde oder Artgenossen in die Irre führen, obgleich sie dabei nicht sprechen. Feinde müssen ausgetrickst oder ein Sexualpartner gewonnen werden. Schmetterlinge versuchen, den Feind mit großen, drohenden Augen auf ihren Flügeln fernzuhalten. Die Weibchen einer Art der Glühwürmchen imitieren das Blinken

anderer Leuchtkäferarten



und locken damit Männchen an - die dann verspeist werden. Vogelweibchen täuschen einen gebrochenen Flügel vor, um Räuber von Nest wegzulocken. Zum Lügen gehört Selbstbewusstsein. Die größten Betrüger, z. B. die Aktienschwindler Bernie Madoff und Nick Leeson waren mit einem enormen Portion an Frechheit und Überzeugungskraft ausgestattet. Nicht weniger davon dürfte einige der größten Schwindler und Hochstapler der Geschichte ausgezeichnet haben. Die Literatur ist voller Schilderungen von Lügnern und Betrügern. Schon der sprichwörtliche „Gestiefelte Kater“ gibt sich dem König gegenüber als Bediensteter eines Grafen aus. Tatsächlich ist er ein Müllersohn, der zum Hochstapler wird. In der mittelalterlichen Geschichte gibt es verschiedene Beispiele für falsche Herrscher. Ein deutsches Beispiel ist Tile Kolup, der 1284 viele glauben machte,

er sei der längst verstorbene Kaiser Friedrich II. König Rudolf von Habsburg ließ ihn am 7. Juli 1285 in Wetzlar verbrennen. In den Jahren 1864 bis 1870 gab sich der schon erwähnte spätere Schriftsteller Karl May als Augenarzt Dr. Heilig aus, als Seminarlehrer, als Mit-

glied der Geheimpolizei und als

Neffe eines Plantagenbesitzers aus Martinique. Im Jahr 1906 besetzte Friedrich Wilhelm Voigt, verkleidet mit einer Hauptmannsuniform, das Rathaus der Stadt Cöpenick, die Geschichte wurde durch Carl Zuckmayers Theaterstück „Der Hauptmann von Köpenick“ verewigt. Thomas Manns Roman „Bekenntnissen des Hochstaplers Felix Krull“ behandelt einen weiteren einschlägigen Stoff. Cassie Chadwick behauptete, Tochter des Millionärs Andrew Carnegie zu sein, und betrog darauf basierend Banken. Victor Lustig „verkaufte“ 1925 den Eiffelturm an einen Schrotthändler und betrog Al Capone. Die Welt verlangt offenbar danach, betrogen zu werden.

In den letzten Tage machte ein Seinesgleichen suchendes Beispiel von Fehlverhalten die Runde. Ein mehrfach ausgezeichnete Starreporter des

Lug, Trug und andere Eulen- Spiegeleien

renommierten Nachrichtenmagazins „DER SPIEGEL“, Claas Relotius, wurde als kapitaler Flunkerer enttarnt. Nach eigenen Behauptungen reichten Relotius' Arbeiten von korrekt recherchierten Texten über die Erfindung von Figuren, Szenen, Zitate und anschaulichen Details bis hin zu komplett erfundenen Geschichten.

Im Artikel „In einer kleinen Stadt“ (erschienen Ende März 2017) diffamierte er die amerikanische Kleinstadt Fergus Falls, indem er er-

find, neben ihrem Ortsschild stünde ein Schild mit der Aufschrift „Mexicans Keep Out“ – „Mexikaner, bleibt weg“, und Schulkinder würden Donald Trump als Vorbild malen. Für große Teile eines vielbeachteten Interviews vom 21. September 2018 mit Traute Lafrenz, der letzten Überlebenden der „Weißen Rose“ (Widerstandsgruppe gegen die Diktatur des Nationalsozialismus) wiesen Spiegel-Reporter im Dezember 2018 Manipulationen nach. Es wurden Parallelen aus der Hitlerzeit zu den Vorkommnissen in Chemnitz 2018 releviert. Lafrenz stellte später fest, niemals Bilder von den Ausschreitungen in Chemnitz 2018 gesehen zu haben. Ihr angeblich gezogener Vergleich zwischen den Vorfällen in Chemnitz und der Zeit des Nationalsozialismus sei eine Erfindung von Relotius.[9] 2012 wurde Relotius mit dem

Schweizer Medienpreis für junge Journalisten und 2013 mit dem Österreichischen Zeitschriftenpreis ausgezeichnet. In den Jahren 2013, 2015, 2016 und 2018 erhielt er den Deutschen Reporterpreis, darunter dreimal für die beste Reportage und einmal als bester freier Journalist. 2014 zeichnete ihn CNN als Journalist of the Year aus. 2017 wurde er

für Spiegel-Reportagen über einen Jemeniten im US-amerikanischen Guantanamo-Gefängnis und zwei syrische Flüchtlingskinder mit dem Liberty Award und dem European Press Prize ausgezeichnet. Für die Spiegel-Reportage „Königskinder“ über ein Geschwisterpaar aus Aleppo erhielt er im selben Jahr den Katholischen Medienpreis in der Kategorie Print.

Manchmal traue ich mir ja selbst nicht mehr über den Weg. Ich deshalb habe meine Ehefrau zur kritischen Überprüfung meiner öffentlichen Beiträge ermächtigt. Das ist die Olympia – Disziplin des journalistischen Controllings. Da geht nichts mehr durch. Einen Preis werde ich mir daher nicht verdienen.

